

I. N. 195.330

Wiener Neudorf, 1. Dec 1916.

Hochgeehrter Herr Doktor,

Ihre liebenswürdige
Besprechung meines neuen
Doppelheftes der „Beethoven-
forschung“ ist mir vor Kurzem
zugegangen. Bin Ihnen
inheraus dankbar für die
freundliche Aufnahme

der neuen Arbeit, die mir
(Herr Doktor kennen das) viele
Mühe gemacht hat. Eine
Menge meiner Beethovenfunde
liegen halb ausgearbeitet
umher und können in diesen
Zeiten ebensowenig Erlösung
finden, als meine grossen
Arbeiten auf dem Gebiet
der Galerienkunde. Man
ist jetzt auf Sachen einge-



stellt, wie aufs „Dreimäderlhaus“
und ähnliche zusammengestohlene
Lachen, die leicht begreiflich
sind. Erste Arbeit wird vielleicht
nach dem Friedensschluss wieder
eine gewisse Schätzung finden.
Ob ich's erlebe?

Mit Vergnügen erfahre ich,
dass Sie munter fortgearbeitet
haben, trotz der kannibalischen
Kriegsführung, und ich wünsche



Ihnen recht viel Erfolge,
die übrigens bei dem Gewicht
Ihrer Leistungen sich bald
einstellen werden, wenn der
Schlachtenlärm ausklingt.

In dankbarer Hochschätzung
ganz ergeben

Hr. Theodor v. Frimmel.